

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kräuschen gewunden für die ausgezeichnete Organisation der Tagung und die herzliche Aufnahme, die wir dort gefunden.

Das freiburgische Samariterwezen aber möge wachsen, blühen und gedeihen!

Dr. H.-B. und Frau.

Aus dem Vereinsleben.

Solothurn. Sonntag den 21. Juni fand in Lüsslingen-Nennigkofen eine militärisch durchgeführte Übung der Samaritervereine Solothurn, Biberist-Gerlafingen, Langendorf und Derendingen unter Mitwirkung des Pontonierfahrvereins Solothurn, des Kantonal-Soloth. Genievereins, der Sanitätsmannschaft von Solothurn und Umgebung und der Teilnehmer des militärischen Vorunterrichtes statt, welche auf der an der Aare gelegenen Schützenmatt in Solothurn ihren Abschluß fand. Die Supposition war folgende: Ein feindliches Korps marschiert von Lyss, Richtung Solothurn, dem rechten Aaruf entlang, dem 17. Regiment fällt die Aufgabe zu, das Vordringen derselben zu verhindern. In der Nähe von Lüsslingen-Nennigkofen kommt es zum Gefecht, und der Feind wird zurückgedrängt. Das Sanitätspersonal erhält nun die Aufgabe, in der Nähe des Hohberg, zwischen Lüsslingen und Solothurn, in einer ausgebauten, abgelegenen Kiesgrube zwischen Bahlinie und Aare einen Truppenverbandplatz und Ambulanze 22, auf der Schützenmatt in Solothurn den Hauptverbandplatz einzurichten. Zum Zwecke der möglichst schnellen Durchführung dieser Aufgabe werden neben dem vorhandenen Militärpersonal die Samaritervereine der umliegenden Ortschaften herbeizogen. Schon vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr sah man die rührige Pontoniermannschaft im sog. Rollhafen in Solothurn an der Arbeit, an der Herrichtung ihrer beiden Zweiteler-pontons und eines Begleitschiffes und dem Verladen des Materials; um 10 Uhr begann die Bergfahrt, die Aare aufwärts. Die Besammlung und der Abgang der Vereine war folgendermaßen festgesetzt: Derendingen, vormittags $10\frac{1}{4}$ Uhr, Biberist-Gerlafingen $10\frac{3}{4}$ Uhr, Langendorf $10\frac{3}{4}$ Uhr, Solothurn 11 Uhr. Während Biberist-Gerlafingen direkt auf den allgemeinen Sammelplatz im Hohberg sich begab, schloß sich Derendingen in Solothurn diesem Vereine an und beide Vereine marschierten auf dem linken Ufer der Aare aufwärts und wurden oberhalb der Muttentöpfe, wo sich auch Langendorf eingefunden, durch die Pontoniere in den Pontons über die Aare gezeigt. Zunächst wenigen Minuten wurde auf diese Weise die Überfahrt von 84 Personen bewerkstelligt.

Sodann machte sich dann die Pontoniermannschaft an die Arbeit zur Herrichtung der Pontons für den Verwundetentransport auf der Aare, zu welchem Zwecke eine sog. Brücke mußte hergestellt werden.

Auf der Straße zwischen Lüsslingen und Hohberg, wo unterdessen auch Biberist-Gerlafingen auf dem Landwege sich eingefunden, wurde Sanitäts- und Samariterpersonal besammelt und in verschiedene Gruppen ausgeteilt: 1. zu zwei Trägerketten, 2. zur Einrichtung des Truppenverbandplatzes, 3. zur Ausrustung von drei Transportwagen, 4. zur Herstellung von Nottragbahnen, 5. zur Einrichtung des Hauptverbandplatzes, 6. zur Beschaffung von Erfrischungen. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr war die Einteilung des Personals durchgeführt. Es nahmen an der Übung teil: 91 Samariter und Samariterinnen, 26 Mann Pontonier und Genie, 20 Mann Sanität, von welchen ein großer Teil ebenfalls den beteiligten Samaritervereinen angehört und 17 Mann Teilnehmer des militärischen Vorunterrichts und zwei Leiter dieses Vorunterrichtes, zusammen also 156 Personen, darunter 41 Damen, welche bei der Erfrischungsabteilung und auf den beiden Verbandplätzen Verwendung fanden.

Unterdeßen hatten sich die Teilnehmer des militärischen Vorunterrichtes auf den Höhen von Lüsslingen-Nennigkofen ein Gefecht geliefert, von welchem die letzten Schüsse in die Einteilung herüberhalten. Sofort nahmen die einzelnen Abteilungen ihre Arbeit auf. Während vom Truppenverbandplatz die beiden Trägerketten ausgeteilt wurden, wurde dieser selbst hergerichtet; an anderer Stelle wurden drei Wagen, welche schon im Verlaufe des Vormittags hergeschafft worden, zum Verwundetransporte ausgerüstet und auf einem weiteren Platz Nottragbahnen hergestellt. Mit Einlieferung der ersten Verwundeten auf dem Verbandplatz begann auch die Tätigkeit für die Verbandabteilung dasselbst. Hier wurden die Verwundeten verbunden, auf die hergerichteten Wagen verladen und nach Solothurn in den Hauptverbandplatz abgeliefert. Die Erfrischungsabteilung, welche Verwundete und Arbeitspersonal mit Tee versorgte, hatte einen schweren Stand, da die Bedürfnisse die aufgestellte Berechnung weit überholten.

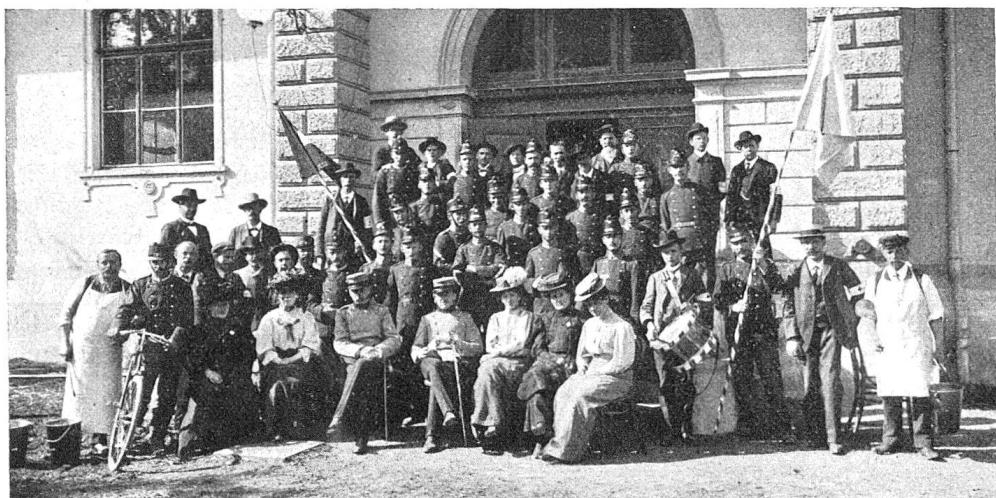
Unterdessen hatte sich die interessanteste Arbeit des Tages auf dem in der Nähe des Verbandsplatzes befindlichen Landungsplatz auf der Alare abgewickelt. Dort fand die Herrichtung der Pontons für den Verwundetentransport statt. Zwei Pontons wurden mittelst einer sog. Brücke miteinander verbunden, über dieselbe ein Laubdach hergestellt und nach Fertigstellung acht Verwundete eingeladen. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Solothurn. Prächtig machte sich der Moment der Abfahrt der Schiffe, auf deren Fästen die Schweizerfahne und die internationale Fahne flatterten.

In der durch den Vertreter des Roten Kreuzes abgegebenen Kritik wurden Licht- und Schattenseiten der Übung hervorgehoben, wobei einige Abteilungen recht gut, andere dagegen weniger gut durchkamen. In der nachfolgenden gemütlichen Vereinigung der Teilnehmer wurde wiederholt der Wunsch laut, es möchten in Zukunft mehr solcher größerer Übungen abgehalten werden.

M.

Feldübung der Militärsanitätsvereine Glarus und Chur.

Die diesjährige Übung der



Feldübung Glarus-Chur.

Die per Wagen transportierten Verwundeten waren bei Ankunft der Schiffe in Solothurn bereits ausgeladen und es konnte die Unterbringung der letzten Unkömmlinge prompt erfolgen. Im Freien entwarf Herr Dr. Greßly den Teilnehmern ein Bild des Sanitätsdienstes vom Gefechtsfeld bis zum Truppenverbandplatz, auf dem Transport bis zum Hauptverbandplatz und von da bis zum stehenden Feldspital im Innern und wies daraufhin, daß die scharfe Abgrenzung der rein militärischen Tätigkeit das Eingreifen durch die freiwilligen Hülfsvereine notwendig mache, und daß auch in unserer Gegend das Interesse für die Aufgabe der Hülfsvereine vom Roten Kreuz ins Volk getragen werden müssen, was ganz besonders durch Übungen verschiedener Vereine, wie dies heute geschehen, sollte erreicht werden können.

Die ganze Übung stand unter der Leitung der Herren Dr. D. Greßly und Geniehauptmann Bader in Solothurn und des Herrn Sanitätsfeldweibel Herrn in Biberist. Das Rote Kreuz war hierbei vertreten durch Herrn Dr. Witscher, Arzt in Balsthal und der schweiz. Samariterbund durch Herrn Meyer, Materialverwalter in Bern.

drei Vereine der südöstlichen Ecke des Schweizerlandes (Glarus, Trins und Chur) fand am 17. Mai in Chur statt. Leider war das Wetter am Vortage so schlecht, daß Trins nicht wagte, zur Übung zu kommen und von der Churer Sektion waren viele dienstlich oder anderweitig abgehalten. Morgen 7½ Uhr wurde der Glarnerverein, der unter Führung seiner Leiter, Herren Dr. Tschärner und Frischli, sehr zahlreich eingetroffen, am Bahnhof abgeholt, und nach kurzen Frühstück um 8½ Uhr im Stadtschulhof die ganze Teilnehmerzahl gesammelt. Es waren außer den beiden Vereinen noch einige Damen des Samariterkurses vom letzten Winter erschienen. Unter Trommelgeschlag, begleitet von drei Führwerken, ging's im Gilmarisch nach Zellberg, wo nach der Disposition unserer Hülfe verlangt wurde. Die Disposition lautete: Eine feindliche Armee ist zwischen Ems und Reichenau resp. Zellberg-Tamins von unsrer Truppen zurückgeschlagen worden und wird nach Thusis verfolgt. Die Armee-sanität muß ihrer Truppe folgen. Der Militärsanitätsverein hat die Verwundeten aufzusuchen, in Zellberg einen Verbandplatz und in Chur ein Feldspital zu errichten, und den Rücktransport zu besorgen.

Vom Schulhaus Zetsberg wurde nun vorerst eine Abteilung Verwundeter (Kantonschüler) auf das Schlachtfeld abgejagt, dann folgte eine lange Trägerkette, der Rest der Militär sanitätsvereine sowie die Samariterinnen richteten einen Saal im Schulhaus als Verbandsstelle ein, wo ein Arzt die erste Hülfe leistete und erstellte unter Leitung eines zweiten Arztes die nötige Anzahl Transportwagen zur Verbringung der Verwundeten nach Chur. Allmählich rückten die Verwundeten an, teils zu Fuß, teils auf Bahnen wurden sie ins Verbandszimmer gebracht, verpflegt,

statten und, nachdem alle Verwundeten versorgt waren, hielt Herr Dr. Köhl, der Leiter der Übung, eine kurze Kritik, indem er Lob und Tadel walten ließ und den Gedanken aussprach, es möchten recht oft solche Übungen die Sanitätsvereine und Samariter für den Ernstfall vorbereiten. Damit war Schluss der Übung und ein gemütliches Mittagessen unter schattigen Bäumen, von einem bewährten Mitglied auf der Feldküche bereitet, leitete die gesellige Zusammenkunft der Glarner und Churer Vereinsgenossen ein.

Dr. B.



Feldübung Glarus-Chur.

verbunden und vorläufig gelagert. Dann begann das Verladen auf die Fuhrwerke. Es waren 8 Lager für Schwerverletzte und 12 Sitz für Leichtverwundete unter Blachendach auf 3 Leiterwagen erstellt, um 12 Uhr war alles plaziert und konnte der Abmarsch angetreten werden. Nach einem sehr heißen Marsch langte man in Chur bei der städtischen Turnhalle, wo unterdessen ein Notspital nebst Feldküche errichtet worden, an. Das Abladen ging ziemlich glatt von-

Militärsanitätsverein St. Gallen. Der neue Vorstand ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident: Maßenauer Jos., Wachtmeister, Scheffelstein; Vizepräsident: Zollinger, Rob., Wärter, Fehr'sche Buchhandl. ; Aktuar: Hilpertshäuser, Ed., Landst., Grenzstraße 5; Kassier: Geiser, Rob., Wärter, Paradiesstr. 14; Materialverwalter: Sprenger, Ost., Wachtm., Kirchgasse 7; 1. Beisitzer: Heim, Jos., Träger, Ilgenstr. 13; 2. Beisitzer: Meier, Eug., Landst., Haldeinstrasse 3.

Erste Hülfeleistung bei Verbrennungen.

Von Dr. E. R. in R.

(Schluß.)

Darum heißt es vor allem die Situation klar überblicken, und dann nach einem bestimmten, überlegten Plane handeln, sobald es gilt, einem mit brennenden Kleidern fassungslos Umherirrenden möglichst rasch und sicher aus seiner qualvollen Lage zu befreien.

Sofortiges Ersticken des Feuers durch Ueberdecken mit luftabsperrenden Stoffen: darin besteht in solchen Fällen die einzige richtige und wirksamste „erste Hülfeleistung.“ Man darf eben nie vergessen, daß ein Brennen von Stoffen nur